

erkennen vermeinte.¹⁾ Da Dr. Mennel anfangs 1510 durch Bayern reiste, würde die Möglichkeit, daß er seine eben vollendete Abschrift der *Cronica Austriae* dem Abte zeigte, nicht so ganz auszuschließen sein. In Wahrheit aber handelt es sich um Kopien aus Quellen, die auch von Ebendorfer benutzt worden waren: um die Babenbergergenealogie aus cod. Vind. Palat. n. 324, die Genealogie der steirischen Markgrafen aus cod. Vind. Palat. n. 389 und um eine verlorene Genealogie der Spanheimer (Kärnten). Da — was August v. Jaksch seinerzeit nicht weiter geprüft hat²⁾ — Rumpler jene beiden ersten Quellen genau abschrieb, so ist kaum einzusehen, warum die von ihm gebotene Wiedergabe der Spanheimergenealogie überarbeitet sein sollte; sie ist ja auch ausführlicher als die im Traditionsbuche von St. Paul und bei Ebendorfer und man kann wohl vermuten, daß Rumpler die verlorene Quelle selbst im ganzen richtig darbietet.

II.

Der Inhalt der bisher unveröffentlichten Teile der *Cronica Austriae*.

Nach der Einleitung³⁾, in der Thomas Ebendorfer wortreich und etwas verworren die damals gangbaren Leitsätze der Historiographie vortrug und dazu in der Art des Traktatenstiles seinen Studenten die Verkündung der „Wahrheit“ in Aussicht stellte, versucht er seine Hauptthese mit an sich aner kennenswerter, im einzelnen freilich selbst für seine Zeit recht naiver Heranziehung aller ihm erreichbaren Quellen zu beweisen. Diese These besagt, daß die Österreicher von den Goten abstammen.

Ebendorfer hat dies keineswegs als erster festgestellt; es findet sich bereits in der Lebensbeschreibung des hl. Altmann v. Passau⁴⁾, die er nachweisbar gekannt hat. Er glaubte damit eine von ihm empfundene Lücke der Geschichtskennntnis zu füllen, denn wenn auch die Frühgeschichte der *gens Australica* im ganzen *supposita*

¹⁾ Monumente Boica 16 (1795) S. 579 ff. bzw. 580. Über Rumpler siehe Andreas Felix v. Oefele, *Rerum Boicarum scriptores* I (Augsburg 1763) S. 88 f.

²⁾ August v. Jaksch, Eine Genealogie der kärntischen Spanheimer und der ursprüngliche Traditionskodex von St. Paul (MÖIG. Eg.-Bd. 6, 1901) S. 197 ff.

³⁾ Pez 2 Sp. 689.

⁴⁾ MG. SS. 12 S. 237: *Terra, quae nunc Orientalis dicitur, quondam a Gothis inhabitata fertur.*